

Forts. Ein politisches Urgestein verlässt die Bühne

Nochmals kurz zurück zur Politik. Welchen Wunsch verbindest du mit deinem Abschied aus der Gemeinderatspolitik ?

Ich würde mir ehrlich wünschen, dass sich die politische Landschaft von der Atmosphäre er wieder positiver entwickelt. Ich bin immer für eine Kultur des Miteinanders und nicht des Gegeneinanders gewesen. Vor allem gehört Parteipolitik überhaupt nicht in den Gemeinderat. Es darf auch nicht sein, dass jemand mit einer anderen Meinung in eine schlechte Ecke gestellt und verunglimpft wird. Es ist auch anderes möglich, wie wir es unter der Amtsführung von Hans Schäfer erlebt haben.

Warum braucht Parkstein eine starke SPD ?

Mit ihren Aktivitäten und Ideen ist sie ein wichtiger und nicht weg zu denkender Bestandteil des Gemeindelebens. Sie hat sich auch als Opposition immer für die Bürger eingesetzt und wird das auch weiter tun.

Dieter, ich danke dir für das offene und informative Gespräch.

Das Interview mit Dieter Menzl führte das Redaktionsmitglied Harald Krämer.

Termine:

Nikolausfeier
(u.a. Preisverleihung vom Luftballonweitflug.)

03.12.2016, 14:30 Uhr, Gasthaus Janner

*

Besinnlich - heitere Adventfeier

01. 12. 2016, 19:00 Uhr, Sportheim.

Zoigl beim Wagerer

Else und Dieter Menzl
Lichtensternstr. 8 Parkstein

18. bis 21. November
09. bis 12. Dezember

Freitag bis Montag jeweils ab 16 Uhr

„Email-Affäre“

Nicht nur Hilary Clinton hat ein Kommunikationsproblem

„Von Personen, denen die Bürger ihr Vertrauen geschenkt haben, kann man erwarten, sich vor Sitzungen ausreichend zu informieren, vor allem, wenn man Besprechungstermine nicht wahrgenommen hat“. Zitat von Bürgermeisterin Tanja Schiffmann im NT vom 12.08.16

Wie recht die Bürgermeisterin doch hat ! Aber was hilft es, wenn Informationen und Termine gar nicht weiter gegeben werden. Hellseherische Fähigkeiten gehören nicht zum Kompetenzprofil eines Marktrats. Auch die CSU-Markträte erhalten die Informationen schließlich noch schriftlich.

Leider hat das Medienhaus „Der Neue Tag“ es nicht für nötig befunden, den Leserbrief des SPD-Fraktionssprechers Berthold Kellner zu veröffentlichen. Wahrscheinlich hätte das auf die Exklusiv-Stellungnahme von Bürgermeisterin Schiffmann einen Schatten geworfen.

Eine Gegendarstellung scheint uns dennoch wichtig und angebracht:

Am 28.07.2016 fand eine Besprechung zum Thema „Eigenüberwachung des Kanalnetzes“ statt, zu der sich nur einer (CSU-Fraktionssprecher Burkhard) von drei, per Mail geladenen Teilnehmern, einfand. Am 29.07.2016 versendet die Verwaltung die Einladung zur Marktratssitzung am 08.08.2016. In der Einladung ist ein Vermerk, dass bei der Besprechung am 28.07.2016 nur ein Teilnehmer anwesend war. Am 30.07.2016 liegt die Einladung im Briefkasten. Am Nachmittag des 30. Juli trifft man sich zur Einweihung der neuen „Milchtankstelle“ und abends gleich nochmal zum Jubiläum des Burschenvereins.

Bei beiden Terminen hätte die Bürgermeisterin die anwesenden Fraktionssprecher und Gemeinderäte ansprechen können, warum sie denn nicht bei der Besprechung am 28.07.2016 anwesend waren. Vermutlich hätte sich schnell herausgestellt, dass es eine Kommunikationspanne gegeben hat.

Anstatt die Situation zu klären, zieht es die Bürgermeisterin statt dessen vor, die Fraktionssprecher der FWG und der SPD in der Sitzung am 08.08.2016, wieder einmal öffentlich anzugreifen und zu diffamieren. Dieses inszenierte politische Vorgehen hat im Parksteiner Marktrat inzwischen leider Methode. Frei gewählte Markträte wie im Gerichtssaal öffentlich abzukanzeln, hat eine souveräne Bürgermeisterin nicht nötig. Wenn jetzt auch noch „Der Neue Tag“ dafür eingesetzt wird, umso dreister. Besser wäre eine kollegiale und transparente Informationspolitik, anders ausgedrückt „Mitm Redn kumma d’Leit zam“.

Besuchen Sie auch unsere Website
www.spd-parkstein.de
und diskutieren Sie mit uns auf Facebook

SPD-Parkstein,

V.i.S.d.P.,
1. Vorsitzender
Berthold Kellner
Anemoneweg 3
92711 Parkstein

info@spd-parkstein.de
Redaktion:
Harald Krämer
Michael Kick
Berthold Kellner

Faire Wettbewerbskultur – der CSU Parkstein ein Dorn im Auge

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde Parkstein,

Eine gesunde politische Wettbewerbskultur bietet den demokratischen Nährboden, die besten Lösungen für ein Gemeinwesen zu erreichen. Sie motiviert die Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen, verhindert eine Demokratieverdrossenheit. Was in der großen Politik gilt, ist auch in der kleinen Politik auf kommunaler Ebene nicht falsch. Diesem Leitmotiv haben sich auch die gewählten Vertreterinnen und Vertreter im Parksteiner Marktrat verpflichtet.

Die SPD-Fraktion zeigt diese Kompromissbereitschaft, sonst würden nicht rund 90 % der Entscheidungen im Marktrat einstimmig gefällt. Doch was hilft es, die Hand zur politischen Zusammenarbeit zu reichen, wenn diese bei unbequemen Fragen und Anmerkungen nur zum „öffentlichen Watschenausteilen“ gegen sie benutzt wird.

Der Informationsfluss von Seiten der Bürgermeisterin ist nach wie vor nur von parteipolitischem Kalkül gekennzeichnet. Vorschläge und Anträge von Fraktionen der SPD und der FW werden häufig nicht ernst genommen oder parteitaktisch „nieder“ gestimmt. Da wird auch schon mal die Geschäftsordnung nicht beachtet oder entsprechend dem parteipolitischen Eigennutz ausgelegt. Auffällig ist auch, dass unangenehme Themen ohne erkennbare Notwendigkeit vom öffentlichen in den nichtöffentlichen Sitzungsteil gelegt werden. Das sind parteipolitische Taschenspielertricks auf Kosten der Bürgertransparenz. Die SPD lehnt eine Hinterzimmerpolitik entschieden ab!

Eine Regierungsmehrheit bedeutet nicht die Weisheit für sich gepachtet zu haben und sie ist auch kein Freibrief zum politischen Ränkespiel. Eine Regierungsmehrheit ist vielmehr Verpflichtung und Verantwortung, andere Meinungen und Lösungsvorschläge gelten zu lassen. Der Bürgermeisterin und ihrem Fraktionssprecher fehlt dazu aber

offensichtlich die charakterliche Souveränität. Anders sind persönliche Verunglimpfungen und Pressezensur wie zuletzt bei der „Email-Affäre“ nicht zu erklären.

Immer wieder fordern alle Markträte, dass sich die politische Kultur in Parkstein bessern müsse, außer diejenigen, die sie als Hindernis zur Machtausübung sehen. Die Kriterien dafür kann nicht die politische Mehrheit diktieren. Die SPD-Fraktion hat sich in den letzten Monaten mit Kritik sehr zurück gehalten, auch wenn diese nicht selten angebracht gewesen wäre, und auf Zusammenarbeit gesetzt. Das Prinzip Hoffnung wurde leider enttäuscht: Informationszensur statt transparente Informationskultur, politische Hinhaltetaktik statt faire Zusammenarbeit, undemokratischer Führungsstil statt kooperative Diskussionskultur.

Es bleibt die Aufgabe der SPD-Fraktion, die Rathauspolitik wieder kritischer zu kommentieren und dahingehend zu unterstützen, die Entwicklung des Marktes Parkstein positiv voran zu bringen und nicht im CSU-dominierten Stillstand verharren zu lassen.

Unterstützen Sie uns in diesem Sinne für ein solidarisches und lebenswertes Parkstein.

Ihre SPD Fraktion im Marktrat

Berthold Kellner
Fraktionssprecher, Stellv. Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses

Johannes Kick
Stellv. Fraktionssprecher, Mitglied der Gemeinschaftsversammlung

Elke Beßenreuther
Stellv. Jugendbeauftragte

Franziska Alwang



Jusos für Parkstein

JUSOS beantragen die Entlastung von Familien!

Schulbildung spielt eine wichtige Rolle für eine erfolgreiche Zukunft. Bis zur 10. Jahrgangsstufe besetzt Schulwegfreiheit. In den höheren Klassen müssen die Eltern Kosten von z.Z. 370.– pro Schüler und Jahr selbst tragen. In Parkstein sind davon in der Regel pro Jahr 10 –20 Familien betroffen.

Die JUSOS sind der Meinung, Bildung verdient Förderung und keine zusätzliche Belastung.

**Der Marktgemeinderat möge daher beschließen:
Die Gemeinde Parkstein übernimmt die die Familienbelastungsgrenze nach SchKfrG von 370.- € für alle Familien mit Schülern und Schülerinnen der 11. und 12. Jahrgangsstufe.**

„ISEK 2020+“ - Rathausimpulse Fehlanzeige !

Den Arbeitsgruppen des "Integrierten Städteentwicklungskonzepts Parkstein 2020+" gehen die ehrenamtlichen Mitarbeiter aus der Bürgerschaft aus.

Reihenweise haben Sprecher der einzelnen Arbeitsgruppen ihre Funktion niedergelegt. Somit sind die ISEK-Gruppen „Information und Beteiligung“ und „Marketing und Wirtschaft“ aktuell führungslos.

Ein Beraterteam um den Münchener Wirtschaftsgeographen Dr. Robert Leiner soll den nach Meinung des CSU-Sprechers Georg Burkhard von „Ermüdungserscheinungen“ geplagten ISEK-Projektgruppen neue Flügel verleihen. Auch andere Markträte attestieren fehlende Impulse und schwindende Mitarbeit. Der Tagessatz des Beraters von 560 € für zwölf Arbeitstage ist happig. Dennoch wurde der Auftrag nach längerer Diskussion im Marktrat einstimmig vergeben. Wohl nach dem Prinzip Hoffnung, denn am Jahresende soll dann Resümée gezogen werden, ob die Tätigkeit der ISEK-Arbeitsgruppen fortgesetzt werden wird.

Eine Zwischenbilanz kann schon jetzt gezogen werden. Die große Aufbruchsstimmung am Start der Arbeitsgruppen vor zwei Jahren hätte die Chance geboten, eine neue Beteiligungskultur in Parkstein zu etablieren. Dazu gehört es aber, über eine intensive Kommunikation die Vorstellungen der Bürgerschaft berücksichtigen und deren Initiativen aktiv aufzugreifen.

Die Hauptverantwortung dafür liegt bei der Bürgermeisterin, nicht bei den Projektberatern. Letztere können nur Impulse geben, denn „ISEK 2020+“ ist eine Stabsaufgabe. Das Rathaus muss den Motor am Laufen halten und nicht ständig auf Batteriebetrieb fahren. Neuerdings kommt die Schuldzuweisung an Markträte, sie würden mangelndes Engagement zeigen. Diese Art von Ablenkungsmanöver zieht sich wie ein roter Faden durch die bisherige Amtszeit. Aber bekanntlich stinkt der Fisch vom Kopf her.

Wie wichtig man im Rathaus ISEK und die Arbeit der ISEK-Gruppen findet, lässt sich auch an der Präsentation auf der Webseite sehen. Ohne Suchfunktion wird man nur schwer fündig !

Fazit: Wenn der Zauber des Dornröschenschlafs alleine nicht Wirkung zeigt, wird man sicher Argumente finden, warum ISEK bald ausläuft. Da zeigt die Rathausspitze dann vielleicht mehr Kreativität, als bei der Mitgliedergewinnung und Themenfindung.

50 Jahre SPD-Parkstein - Fest verankert im politischen Leben der Marktgemeinde

50 Jahre sind verhältnismäßig jung für einen SPD-Ortsverband, wenn die Mutterpartei bereits auf über 150 Jahre zurückblicken kann. Dennoch kann die SPD Parkstein stolz auf das Erreichte sein, hat sie doch den wirtschaftlichen Aufstieg der Marktgemeinde mitgestaltet. In einer Festveranstaltung hieß es jetzt Rückschau zu halten. Vorsitzender Berthold Kellner hatte dazu ein stimmiges Programm organisiert.

Herbert Simmerl, langjähriger Marktrat und zweiter Bürgermeister in der letzten Wahlperiode, präsentierte einen kurzweiligen Rückblick von der Gründung des Ortsvereins bis hin zu den politischen Erfolgen der letzten Jahre. Im Mittelpunkt auch die lange freundschaftliche Partnerschaft mit dem Ortsverband Heere.

Der Bezirksvorsitzende, Franz Schindler, erinnerte an die Aufbruchsstimmung Ende der 60er Jahren, als Willy Brandt den politischen Mehltau der Nachkriegszeit bekämpfte und mit einer modernen Politik überwand. Zahlreiche familien- und bildungspolitische Errungenschaften, u.a. Einführung des Bafögs, schufen in der Gesellschaft Voraussetzungen für sozialen Ausgleich und mehr Bildungsgerechtigkeit. An diese Grundprinzipien gilt es nach Meinung Schindlers wieder anzuknüpfen, angesichts immer stärker werdender neoliberaler Strömungen und kapitalistisch akzentuierter Umwälzungen, die durch TTIP/CETA weiter forciert werden und die sozialen Aspekte aufs Abstellgleis lenken.



Einen weiteren Höhepunkt bildeten die Ehrungen verdienter SPD-Urgesteine: Josef Kick und Dieter Menzl für 50 Jahre, Karin Allwang für 30 Jahre.

Als Neumitglied begrüßt wurde Nora Kellner. Sie verstärkt die Jusos in Parkstein, die immerhin einen stellvertretenden Vorsitzenden auf Bayerebene vorzuweisen haben. Musikalisch umrahmt wurde der Festabend von Herbert Schmid. Peter Heidler und Theresa Weidhas. Mit traditionellen Arbeiterliedern sorgten sie für stimmungsvolle und nachdenkliche Momente jenseits politischer Stimmungsbilder und voreiligen Abgesänge.

Denn in den vergangenen 50 Jahren hat sich die SPD Parkstein vielfältig und intensiv in das gesellschaftliche und politische Leben der Marktgemeinde eingebracht. Sie steht für eine bürgernahe Politik, transparente Bürgerinformation und einen ehrlichen Umgang mit der Meinung Andersdenkender.

Ein politisches Urgestein verlässt die Bühne

Seit 1966 ist **Dieter Menzl** Mitglied in der SPD. Für sein langjähriges politisches Engagement zeichnete ihn der Ortsverband mit dem Ehrenvorsitz aus. Seit dem 1. Mai 1984 saß Dieter Menzl für die SPD im Parksteiner Marktrat. Dort fungierte er bis 2002 fungierte er als Fraktionssprecher seiner Partei. Nach 32 Jahren, zum 01. Mai 2016 ersuchte er um seinen offiziellen Abschied aus dem Marktrat.

Dieter, du bist seit 50 Jahren SPD Mitglied. Wie bist du zur SPD gekommen ?

Ich bin über die Jugendarbeit zur SPD gekommen. In Windischeschenbach, von wo ich ursprünglich herkomme, gab es sehr aktive „Falken“-Gruppe. Zu ihnen bin ich über meine Schulfreunde dazu gestoßen. Wir haben gezeltet, sind gewandert und haben Fahrten gemacht. Das hat mich politisch sehr geprägt und die Grundlagen für mein Engagement gelegt. Mit 14 Jahren während meiner Ausbildung, ich habe Friseur gelernt, bin ich dann 1966 zur SPD gekommen.

War deine Familie auch schon politisch in der SPD aktiv ?

Nein, bei uns gab es keine politische Tradition. Aber das Umfeld war sehr SPD geprägt. Windischeschenbach war praktisch eine Arbeiterstadt, durch die Glas- und Porzellanindustrie. Meine Eltern wurden aber erst durch meine Aktivitäten bei den Falken mit der SPD in Kontakt gebracht. Mein Vater war Betriebsratsvorsitzender bei Schaller & Co. Dadurch ist er schließlich auch zur SPD gestoßen. Richtig parteipolitisch aktiv war ich in Windischeschenbach aber nie.

Zum Parksteiner bist du sozusagen erst durch die Heirat geworden ?

Ja, 1971 habe ich geheiratet und bin nach Parkstein gezogen. Von einer SPD geprägten Arbeiterstadt ins tief schwarze Parkstein zu kommen, wo der SPD-Ortsverband damals 20 Mitglieder hatte und die CSU bei den Wahlen bei 79 % war dann schon ein ziemlicher Schock.

Wie waren deine politischen Anfänge in Parkstein ?

Mit meinem Freund Norbert Lindner sind wir quasi als Jusos in die politische Arbeit eingestiegen. Aber auch im Ortsverband musste ich mich als

Zugezogener erst die politische Anerkennung erwerben. Ich erinnere mich noch gut, als der damalige Vorsitzende Wessalowski, der selbst nie im Gemeinderat war, als Vorstand zurück getreten ist und wir praktisch führungslos waren. In dieser Situation haben wir dann die Verantwortung übernommen. Erst 1978 habe ich für die SPD das erste Mal für den Gemeinderat kandidiert, mein Schwiegervater auf der CSU-Liste. Es hat damals noch nicht geklappt, aber ich bekam wenigstens mehr Stimmen als mein Schwiegervater, nämlich 108 zu 104 Stimmen. Das hat ihn, den Alteingesessenen schwer „gestunken“. Er ist dann auch nie mehr angetreten.

1984 hat es dann schließlich geklappt. Wie waren die Anfänge im Marktrat ?

Unter Bürgermeister Lukas war es ziemlich schwierig für uns. Wir hatten aufgrund der eindeutigen Mehrheitsverhältnisse keine reale Möglichkeit der Mitbestimmung und Mitgestaltung. Aber wir haben unsere Kernanliegen deutlich vertreten, nämlich die durch die Firma Witron aufstrebende Gemeinde in den Vereinen mitzugestalten. Als Marktgemeinderäte haben wir unsere Ideen mit eingebracht und zur Entwicklung der Marktgemeinde mit beige-tragen. Leider konnte unsere Vision eines Sportzentrums nie umgesetzt werden. Wir wollten ein gemeinsames Dach für den Sportverein, die Schützen und andere Sportvereine. Es waren verschiedene Standorte im Gespräch, aber leider nicht durchsetzbar. Der jetzige Sportplatz-Standort ist und bleibt von der Ortsentwicklung gesehen, sehr unglücklich.

Ist dir der Abschied aus dem Marktrat schwer gefallen ?

Nach 32 Jahren reicht es eigentlich. Es gab gute und weniger schöne Zeiten. Vielleicht wird es mir nach einer Zeit, wenn ich die politischen Dinge aus der Ferne verfolge, dann doch etwas wehmütig zu Mute. Aber

es rückt jetzt eine junge Markträtin nach, was mich ungemein freut. Ich hatte nochmals mit dem Ziel kandidiert, eine stärkere SPD zu hinterlassen. Wir haben ein Mandat dazu gewonnen, auch wenn es nicht zu Lasten der CSU ging. Das politische Feld ist jung und gut bestellt

Welche Marktratsperiode war für dich am schönsten ?

Als Herbert Simmerl 2. Bürgermeister unter Hans Schäfer war, war sicherlich eine besondere Zeit. Da wurde viel auf den Weg gebracht. Während es auch unter Lukas keine Mitsprachemöglichkeit und wenig Information gab, war die Informationspolitik unter Hans Schäfer super. Deshalb wurde mit der CSU sehr gut zusammen gearbeitet, so dass wir sogar von den Freien Wähler dafür kritisiert wurden, weil wir ins schwarze Lager geschwenkt wären. Anders als jetzt war die Zusammenarbeit frei von politischer Taktiererei und frei von Gegnerschaft. Das hat sich jetzt unter der neuen Gemeindeführung wieder ins Negative geändert.

Dieter, man kennt dich als geselligen Menschen mit Humor und großem Engagement. Wo warst du ehrenamtlich aktiv ?

Besonders lag und liegt mir der Sportverein am Herzen. Dort war ich über 20 Jahre Abteilungsleiter der Alten Herren. Ich habe mich in kein Amt gedrängt, aber es gab immer Situationen, wo jemand gesucht wurde, um Verantwortung zu übernehmen. Aktuell mache ich aber nur noch den Platzkassier. Auch die Krieger und Soldatenkameradschaft bedeutet mir sehr viel. Ich war ja selbst vier Jahre bei der Bundeswehr.

Ich nehme an, dass es dir jetzt auch in deiner Freizeit nicht langweilig wird ?

Bestimmt nicht (er lacht...) ! Ich bin noch weiter in der SPD-Vorstandschafft, mache mit dem Etzenrichter Fahrradverein Touren oder bin mit der Seniorenwandergruppe Parkstein unterwegs. Auch unsere zwei Enkelkinder halten uns voll auf Trab. Schließlich ist da auch noch unsere Zoiglwirtschaft, die viel Spaß macht, weil man mit vielen Freunden und Bekannten zusammen kommt.